

Zum Gesangunterrichte in untern Primarschulen

Autor(en): **A.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

uns diese treffliche Federzeichnung entworfen, beweist sich damit als einen Meister, der seinem großen Lehrer ebenbürtig zur Seite tritt. Da uns dieses Kapitel eine ganz andere Vorstellung von dem Widerstande der alten Kirche gegenüber der Neuerung giebt als die bisher übliche war, lohnt es sich vielleicht der Mühe, besonders im Interesse der geistlichen Leser, ein Miniaturbild dieses großartigen Gemäldes in nächster Nummer zu zeichnen.

(Schluß folgt.)

Bum Gesangunterrichte in unsern Primarschulen.

(Von A. G. in G.)

Es ist Frühling geworden und nicht nur der Blütenschmuck der Natur, auch das freudigste Zwischern der Vögel und der milde, blanke Sonnenschein weckt in unserm Herzen Lenzesfreunden. Doch ein Mittel giebt es, das in Schulen wie kaum ein zweites im stande ist, stete Lenzesfreunden zu bereiten. Das ist der Gesang. Es ist nicht mein Wille, eine bestimmte Anleitung oder gar Winke für den Unterricht zu geben, dafür bin ich zu unerfahren und zu unwissend. Aber gefühlt habe ich dennoch, was ein Lied dem Kinderherzen ist und wie es selbst den Erwachsenen den besten Eindruck macht.

Zunächst möchte ich in Kürze den Nutzen des Gesanges angeben. Er weckt im Kinde die Gefühle für Religion und Vaterland, er erbaut und versetzt es in jene wehevolle Stimmung, in welcher es in Wahrheit empfindet, welch' hohes Glück es ist, einen lieben Vater im Himmel, ein schönes freies Vaterland zu haben. Ja, die Begriffssprache richtet bei Kindern noch nicht so viel aus, aber die Gefühle sind die Hebel der Thaten und die Gefühle werden geweckt durch die Musik, in vorzüglicher Weise aber durch den Gesang. Er vereinigt oft viele Menschen zum großen Chore, reich und arm, hoch und niedrig, sprachverschieden, getrennt in Sitten und Gebräuchen. Alle fühlen sich als Brüder und der Strom des Gesanges legt ihnen das Wohl und Weh des Gesamt Vaterlandes noch enger ans Herz.

Einen schätzenswerten Vorteil bietet der Gesang aber besonders für die Entwicklung und Förderung der Seelenkräfte des Kindes.

Im Unterrichte wird der Verstand gekräftigt durch die Auffassung der verschiedenen Tonlängen, Tonverhältnisse; das Taktgefühl bildet sich durch genaue Beobachtung des Zeitmaßes und des Taktes. Der Gehörinn wird außerordentlich geschäpft und verfeinert, das Gedächtnis durch öftere Wiederholung und Auswendiglernen von Melodie und Text geübt. Die Einbildungskraft findet im Gesange eine angemessene, edle Nahrung, d. h. wenn er nicht im Dienste niederer Sinnlichkeit steht. Kurz gesagt, den Einfluß des

Gefanges auf das Menschenherz bezeichnet in markigen Zügen Fr. v. Schiller in dem Gedichte „Die Macht des Gefanges“, mit folgenden Worten:

„Wie mit dem Stab des Götterboten
Beherrscht er das bewegte Herz;
Er taucht es in das Reich der Toten,
Er hebt es staunend himmelwärts
Und wiegt es zwischen Ernst und Spiele
Auf schwanker Leiter der Gefühle.“

Mäßiger Gesang stärkt auch den Körper, dehnt den Brustkorb aus, führt den Lungen viel frische Luft zu, hilft wesentlich zum bessern Aussprechen der Vokale bei richtiger Mundstellung und macht überhaupt die Kinder gesund und lebensfrisch. Nach einem strengen Schultage wirkt ein frohes Lied ermunternd auf Lehrer und Schüler. Es bringt einen angenehmen Wechsel ins Alltagsleben und verleiht der Schule erst so recht den Reiz eines geordneten Schullebens. Ja, an einer Jahresprüfung sind einige schöne Lieder aus frohem Kindermund die Krone auf alle Arbeiten des Jahres!

Gar gut ist es, wenn der Gesang in der Schule mit den andern Fächern in Wechselwirkung steht und sich nach den Zeiten des kirchlichen und bürgerlichen Jahres richtet. Nicht Fertigkeit im Singen soll Hauptziel sein, sondern zum bewußten Ausdruck der Gefühle und Gedanken soll der Unterricht führen. Dann wird er Volks- und Lebensgesang. Zotten und Possen werden weichen bei unserer Jugend, im gleichen Maße aber der Sinn für alles Schöne und Edle wachsen. Das walte Gott!

Über die Konsequenz der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder.

Einem Lehrer auf dem Lande bietet der innige Verkehr mit den Kindern, das patriarchalische Verhältnis, in welchem er vielfach auch zum Volke steht, manche Gelegenheit, die Art und Weise der Kindererziehung im Elternhause, deren Vorzüge und Mängel kennen zu lernen.

Unter allen Künsten ist wohl keine so sehr im Rückgange, wie die Erziehungskunst, und von all' den Fehlern, die bei Ausübung derselben gemacht werden, tritt kaum einer so häufig zu Tage, wie der Mangel an Konsequenz der Eltern.

Ich möchte deshalb versuchen, so gut es in meinen schwachen Kräften liegt, darzuthun:

1. Worin zeigt sich dieser Fehler am meisten und welches sind seine Folgen? und
2. Was ist Konsequenz, was ist sie nicht und wie sollen wir sie üben?